

12

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21 Anmeldenummer: 82100851.3

51 Int. Cl.³: **A 63 C 11/02**

22 Anmeldetag: 05.02.82

30 Priorität: 09.02.81 AT 558/81
28.08.81 AT 3736/81

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung:
25.08.82 Patentblatt 82/34

84 Benannte Vertragsstaaten:
CH DE FR IT LI SE

71 Anmelder: Günther Riel Kunststoffverarbeitung GmbH
u. Co. KG

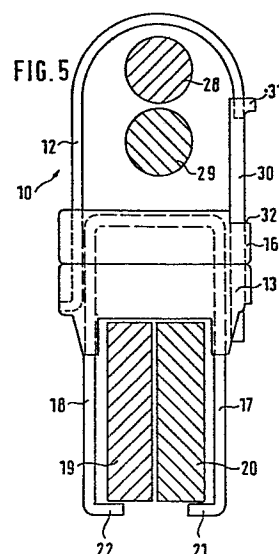
D-7519 Oberderdingen(DE)

72 Erfinder: Hinterholzer, Hans
Nils Juelsgate 36 c
N-Oslo 2(NO)

74 Vertreter: Patentanwälte Leinweber & Zimmermann
Rosental 7/II Aufg.
D-8000 München 2(DE)

54 Skitragevorrichtung.

57 Die Skitragevorrichtung besteht einerseits aus einer U- oder O-förmigen Skiklammervorrichtung (15) zum Erfassen der Ski (20), andererseits aus einem vorzugsweise hakenförmigen Skistockhaltebügel (10) zum Übergreifen der Skistöcke (28, 29), die als Tragegriff dienen. Skiklammervorrichtung und Skistockhaltebügel sind derart beweglich verbunden, daß sie in der Ruhestellung übereinandergeklappt oder zur Deckung gebracht werden können. Zum Verschließen des Freiraums zwischen dem Hakenende des Skistockhaltebügels und der Skiklammervorrichtung in Funktionsstellung ist eine Schiebестange (30) vorgesehen. Ein Paar derartige Skitragevorrichtungen ermöglicht es, ein Paar Alpin- oder Langlaufski mit Hilfe der Skistöcke bequem zu tragen.



LEINWEBER &
ZIMMERMANN

PATENTANWÄLTE

Dipl.-Ing. H. Leinweber (1930 - 76)
Dipl.-Ing. Heinz Zimmermann
Dipl.-Ing. A. Gf. v. Wengersky

Rosental 7 · D-8000 München 2
2. Aufgang (Kustermann-Passage)
Telefon (089) 2603989
Telex 528191 lepat d
Telegr.-Adr. Leinpat München

den 5. Februar 1982

Unser Zeichen wyp/ 558/81

GÜNTHER RIEL, Kunststoffverarbeitung GmbH u. Co. KG

7519 Oberderdingen

Skitragedevorrichtung

- 1 Skitragedevorrichtungen zum Tragen eines Paares zusammenge-
- legter Ski sind schon bekannt geworden. Die bekannten Vorrichtungen
- haben aber einen solchen Platzbedarf, daß sie nach Gebrauch in den
- Rucksack oder eine Tasche weggepackt werden müssen. Solche Aus-
- 5 rüstungsgegenstände hat heute allenfalls der Tourenläufer bei sich.
- Die große Menge der Alpinski-Läufer und der Langläufer ist aber nicht
- entsprechend ausgerüstet. Die bekannten Skitragedevorrichtungen konn-
- ten sich deshalb nicht durchsetzen.

Es werden deshalb nach wie vor in der Regel die Skier unter

1 dem Arm oder auf der Schulter getragen. In beiden Stel-
lungen kommt es wegen der Form der Skier häufig zu einem
Verrutschen. Dem wird durch Verbinden der Skier mit
Gummiclips entgegengewirkt, die sich nach dem Gebrauch ,
5 einfach in die Tasche stecken lassen. Auch mit einer
solchen Verbindung ist das Tragen der Ski unter dem Arm
unbequem, das Tragen auf der Schulter führt zu Beschä-
digungen der Kleidung durch die scharfen Kanten und zur
Durchnässung der Kleidung durch abtauenden Schnee. Auch
10 für Langläufer ist es oft nötig, die Ski über größere
Strecken zu tragen, beispielsweise vom Endpunkt einer
Loipe bis zum entferntliegenden Kraftfahrzeugstandplatz.
Auch hierbei ist das Tragen der Ski ohne Skitragevorrich-
tung unbequem, führt zur Benetzung der Kleidung und
15 - bei gewachsenen Skiern - auch zur Verschmutzung der
Kleidung.

Aufgabe der Erfindung ist es deshalb, eine Ski-
tragevorrichtung zum sicheren Tragen der zusammengeleg-
20 ten Ski möglichst mit Hilfe der Stöcke vorzuschlagen, die
extrem klein und leicht ist und zusammengelegt bzw. zu-
sammengeklappt in den Bekleidungstaschen mitgeführt
werden kann.

25 Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß gelöst durch
eine Skitragevorrichtung aus einem zum Übergreifen bei-
spielsweise der Skistöcke bestimmten Skistockhaltebügel
und einer zum Erfassen der Ski bestimmten U- oder O-
förmigen Skiklammervorrichtung, wobei Skistockhaltebügel
30 und Skiklammervorrichtung miteinander in einer Schiebe-
führung oder einem Drehgelenk beweglich verbunden sind.
Die Vorrichtung besteht also aus zwei Teilen, von denen
der eine die Ski, der andere die Skistöcke ergreift, die
als eine Art Henkel zum bequemen Tragen der Ski nach Art
35 einer Aktentasche dienen. Die Ski werden bei Verwendung
zweier derartigen Vorrichtungen besonders gut aufein-
ander gesichert, die Skistöcke besonders sicher erfaßt.

- 1 Durch die bewegliche Verbindung beider Teile können diese bei Nichtgebrauch zur Deckung gebracht werden. Im Zusammengelegten Zustand hat die Vorrichtung eine Längserstreckung mit den Abmessungen der Breite des jeweiligen Skis' und eine Quererstreckung, die die doppelte Stärke des Skis geringfügig übersteigt. Selbst zwei derartige Skitragevorrichtungen zusammen haben nur etwa das Format einer Zigarettenpackung.

- 10 Zweckmäßig besteht der Skistockhaltebügel aus einem Greifabschnitt in Form eines Hakens und einem daran anschließenden geradlinigen Führungsabschnitt, der in eine Schiebeführung der Skiklammervorrichtung eingreift, neben der er bei zusammengeschobener Skitragevorrichtung zu
15 liegen kommt, und der an seinem vom Greifabschnitt abliegenden Ende einen das Ausziehen des Skistockhaltebügels begrenzenden Anschlag aufweist. Bei dieser Ausbildung ist die Skitragevorrichtung aus der zusammengeschobenen Ruhelage in ihre auseinandergezogene Funktionslage
20 teleskopisch zu überführen und umgekehrt. Das ergibt eine besonders einfache Bedienung, zugleich aber einen platzsparenden Aufbau für die Ruhelage.

- 26 Die Skiklammervorrichtung besteht zweckmäßig aus zwei unter Abstand zueinander parallelen Klammerstäben, die an einem Ende durch ein quererstrecktes Klammervorrichtungshaupt verbunden sind und am anderen Ende jeweils mit einer Abkröpfung versehen sind, die in Richtung auf den anderen Klammerstab weist. Durch den zwischen den
30 Enden der Abkröpfungen verbleibenden Freiraum kann der Ski einfach eingeführt werden. Dennoch untergreifen die Abkröpfungen die nach dem Loslassen federnd auseinander-rückenden Ski sicher. Selbstverständlich kann es auch zweckmäßig sein, die Klammerstäbe federnd auszubilden.
35 In diesem Fall können die freien Enden der Abkröpfungen einander weitestgehend angenähert sein. Die Skitragevor-

- 1 richtung wird dann einfach auf die Lauffläche an Lauf-
fläche gehaltenen Ski aufgedrückt. Die federnden Klammer-
stäbe weichen dabei beim Aufdrücken zunächst auseinander
und springen unter den Ski selbsttätig wieder zurück,
5 wobei sie die Ski untergreifen. Bei der federnden Ausbildung
der Klammerstäbe wird zweckmäßig die Abkröpfung so ausge-
bildet, daß sie durch eine Schrägrampe das federnde Aus-
einanderrücken der auf die Ski gedrückten Skitragevor-
richtung unterstützt.

10

- Der Anschlag des Skistockhaltebügels kann ein quer
zum Führungsabschnitt des Skistockhaltebügels und quer zu
den Klammerstäben erstreckter Schiebekolben sein, die die
beiden Klammerstäbe in Durchbrechungen durchsetzen, während
15 der Führungsabschnitt des Skistockhaltebügels eine Durch-
brechung des Klammervorrichtungshauptes durchsetzt. Die
beiden Teile sind auf diese Weise dreifach parallel ge-
führt und mit einfachsten Mitteln sicher verbunden.

20

- Falls dies notwendig erscheint, insbesondere zur
Anpassung an verschiedene Skibreiten, kann zwischen Ski-
stockhaltebügel und Skiklammervorrichtung eine Feder ein-
gesetzt sein, die bestrebt ist, die Teile in ihre Ruhe-
lage zu überführen, in der sie deckungsgleich aufeinander,
25 nebeneinander oder ineinander geschoben liegen.

30

- Der Skistockhaltebügel kann in seinem Greifab-
schnitt zu einem Haken solcher Länge gebogen sein, daß
der Haken auch in der Funktionslage geschlossen ist. In
diesem Fall müssen aber die Skistöcke durch den Haken
eingefädelt werden, um das Tragen zu ermöglichen. Wird
der Haken kürzer ausgebildet, so können die Skistöcke
durch die auf der dem Führungsabschnitt gegenüberliegen-
den Seite entstehende Öffnung leicht seitlich eingeführt
35 werden. Es besteht aber dann die Gefahr, daß die Skistöcke
aus dieser Öffnung auch wieder herausrutschen, ohne daß

1 das der Benutzer will. Es ist deshalb zweckmäßig, eine
Verschließmöglichkeit für diese Öffnung vorzusehen. Hier-
für wird an der Klammervorrichtung zusätzlich eine Schie-
bestange vorgesehen, die parallel zum Führungsabschnitt,
5 des Skistockhaltebügels, aber auf der diesem gegenüber-
liegenden Seite der Klammervorrichtung angeordnet ist
und in zur Funktionslage ausgeschobenen Zustand den
Freiraum zwischen den freien Enden des Greifabschnitts
und dem Klammervorrichtungshaupt überbrückt. Besonders
10 günstig ist die Ausbildung, wenn die Schiebestange an
ihrem dem Greifabschnitt zugekehrten Ende eine Öffnung
für den Eingriff des freien Endes des Greifabschnittes
in der Funktionslage, sowie einen Anschlagkopf aufweist,
15 der sich in der zusammengeschobenen Ruhelage am Klammer-
vorrichtungshaupt abstützt. Durch den Eingriff des freien
Hakenendes in die Schiebestange wird die Öffnung voll-
ständig geschlossen und die Stabilität erhöht. Durch den
Anschlagkopf wird sichergestellt, daß beim Zusammen-
schieben der Vorrichtung nach Entnahme der Skistöcke
20 die Schiebestange vom Klammervorrichtungshaupt selbst-
tätig mitgeführt wird. Überdies zwingt der Anschlagkopf
der Schiebestange immer eine definierte Lage in der Ski-
tragevorrichtung auf.

25 Die Fertigung ist dann besonders einfach, die
Skitragevorrichtung dann besonders stabil, kompakt und
leicht, wenn der Skistockhaltebügel und die Klammerstäbe
aus formsteifem Draht, der Schiebekolben, das Klammer-
vorrichtungshaupt und die Schiebestange aus Kunststoff
30 bestehen.

Die Skitragevorrichtung kann bei Nichtgebrauch
einfach in die Tasche gesteckt werden. Stattdessen ist
es auch möglich, sie auf der Skioberfläche oder am Ski-
35 stock zu befestigen.

1 Weitere Einzelheiten, Vorteile und Merkmale er-
geben sich aus der folgenden Beschreibung anhand der
Figuren, auf die bezüglich der Offenbarung aller im fol-
genden nicht näher erläuterten Einzelheiten ausdrücklich
5 verwiesen wird.

Es zeigen:

- 10 Fig. 1. Eine erste Ausführungsform der Skitragevorrich-
 tung in auseinandergezogener Funktionslage,
- Fig. 2. die Skitragevorrichtung von Fig. 1 in zusammen-
 geschobener Ruhelage,
- 15 Fig. 3. eine Befestigungsmöglichkeit der Skitragevor-
 richtung auf der Skioberfläche,
- Fig. 4. eine abgewandelte Ausführungsform mit Feder,
- 20 Fig. 5. eine abgewandelte Ausführungsform mit Schiebe-
 stange in Funktionslage in einer Fig. 1 ent-
 sprechenden Ansicht,
- Fig. 6. die Ausführungsform von Fig. 5 in Seitenansicht,
25 jedoch ohne Ski, Skistöcke und Schiebestange,
- Fig. 7. und 8 weitere Ausführungsformen der Skitrage-
 vorrichtung mit Drehgelenk zwischen Klammer-
 vorrichtung und Skistockhaltebügel,
30 Fig. 9 eine weitere Ausführungsform einer Skitragevor-
 richtung in Funktion,
- Fig. 10 die Skitragevorrichtung nach Fig. 9 aufgesteckt
35 auf die Skispitze,

1 Fig. 11 und 12 Befestigungen der Skitragevorrichtung
 auf der Skioberfläche, und

 Fig. 13 und 14 Befestigungen der Skitragevorrichtung
5 am Skistock.

 Fig. 1 zeigt einen Skistockhaltebügel 10 aus einem
 hakenförmig gebogenen Greifabschnitt 11 und einem daran
 anschließenden geradlinigen Führungsabschnitt 12. Der Greif-
10 abschnitt ist halbkreisförmig gebogen, so daß das freie
 Ende des Hakens wieder parallel zum Führungsabschnitt 12
 liegt. Der Skistockhaltebügel ist aus formsteifem Draht
 gefertigt. Am vom Greifabschnitt abliegenden Ende des
15 Führungsabschnittes ist der Skistockhaltebügel fest mit
 einem Schiebekolben 13 aus Kunststoff verbunden, der sich
 quer zum Führungsabschnitt 12 erstreckt und zwei unterein-
 ander parallele Durchbrechungen 14 aufweist.

 Die Klammervorrichtung 15 besteht aus einem Klam-
20 mervorrichtungshaupt 16 aus Kunststoff, in dem zwei aus
 formsteifem Draht (oder auch federndem Material) bestehen-
 der Klammerstäbe 17, 18 gelagert sind. Diese sind unter-
 einander und zum Führungsabschnitt 12 des Skistockhalte-
 bügels 10 parallel. Sie weisen einen solchen Abstand von-
25 einander auf, daß sie zwischen sich ein Paar mit der Lauf-
 fläche zusammengelegte Ski 19, 20 aufzunehmen vermögen.
 An ihrem freien Ende weisen die Klammerstäbe 17, 18 Ab-
 kröpfungen 21, 22 auf, die sich aufeinander zuerstrecken
 und die Schmalkante der Ski 19, 20 untergreifen.
30

 Das Klammervorrichtungshaupt 16 weist eine Durch-
 brechung 23 als Führung für den Führungsabschnitt 12 des
 Skistockhaltebügels 10 auf. In den Durchbrechungen 14 des
 Schiebekolbens 13 sind die Klammerstäbe 17, 18 geführt.
35

1 In der in Fig. 1 gezeigten Funktionslage der Skitragevorrichtung genügt es nun, in den Skistockhalte-
bügel 10 die Skistöcke einzulegen und diese als Trage-
griff zu benutzen. Durch das Gewicht der Ski pendelt ,
5 die Klammervorrichtung mit den Ski nach unten, um den
Schwerpunkt unter den Haken des Greifabschnitts 11 zu
legen. Die Ski können so bequem getragen werden.

10 Fig. 2 zeigt die Skitragevorrichtung in der Ruhe-
lage. Der Schiebekolben 13 wird nach unten geschoben,
bis er auf die Abkröpfungen 21, 22 aufläuft. Zugleich
schließt der Greifabschnitt des Skistockhaltebügels an
das Klammervorrichtungshaupt 16 an. Der Führungsab-
schnitt 12 kommt neben den Klammerstäben 17, 18 zu
15 liegen.

20 Fig. 3 zeigt die Montage der Skitragevorrich-
tung auf der Oberfläche eines Skis 19. Auf diesem sind
zwei S-förmig abgekröpfte Halter 23, 24 aufgeschraubt,
in die die Skitragevorrichtung eingeschoben wird. Zu-
sätzlich oder alternativ kann die Skitragevorrichtung
mit einem Reiber 25 befestigt werden, der in seiner
gezeigten Stellung die Klammerstäbe und den Führungs-
abschnitt übergreift, in seiner zur Längsachse des Skis
25 parallelen Stellung die Entnahme der Skitragevorrich-
tung aus den Haltern 23, 24 gestattet.

30 Fig. 4 zeigt eine abgewandelte Ausführungsform
mit Feder 26. Die Feder 26 hat die Aufgabe, den Skistock-
haltebügel und die Klammervorrichtung in die zusammen-
geschobene Lage zu überführen, wie sie in den Figuren
2, 3 und 4 gezeigt ist. Hierzu kann die Feder 26 auf
die gezeigte Weise als Zugfeder zwischen den Schiebe-
kolben 13 und eine der Abkröpfungen 21, 22 an den
35 Klammerstäben 17, 18 eingesetzt sein. Ebenso ist es
beispielsweise möglich, die Feder als Druckfeder auszu-

1 bilden und zwischen den Schiebekolben 13 und das Klammervorrichtungshaupt 16 einzusetzen. In diesem Fall ist es günstig, wenn eine zusätzliche Führungsstange 27 parallel zu den Klammerstäben 17 und 18 bzw. zum
5 Führungsabschnitt 12 des Skistockhaltebügels 10 am Schiebekolben 13 etwa mittig angebracht und in Richtung auf das Klammervorrichtungshaupt 16 erstreckt ist, in dem die Führungsstange 27 in einer Durchbrechung zusätzlich geführt ist. Die Feder 26 kann dann auf diese
10 Führungsstange aufgesetzt und von ihr geführt werden.

In der Figur ist die Feder in einer Ausführung als Schraubenfeder gezeigt. Selbstverständlich ist jede andere Ausführung geeignet, die die nötigen Kräfte
15 zu erzeugen vermag. Insbesondere sind federelastische Gummielemente oder Gummibänder für den Zweck geeignet. Aufgabe der Feder ist es in jedem Fall, die Skitragevorrichtung selbsttätig in den geschlossenen Zustand zu überführen. Das ist von Bedeutung für den Transport,
20 weil hierdurch die Vorrichtung selbsttätig die kleinstmögliche Größe annimmt. Es ist aber ebenfalls von Bedeutung in der Funktion, weil die Skitragevorrichtung durch ihr durch die Feder erzwungenes Bestreben zum Schließen eine selbsttätige Anpassung an die Breite
25 der eingelegten Ski vornimmt und die Aufnahmeöffnung für die Skistöcke abzuschließen bestrebt ist.

Fig. 5 zeigt eine weitere Ausführungsform in Funktionsstellung. Der Schiebekolben 13 und das Klammervorrichtungshaupt 16 bestehen hier aus Kunststoff. Der
30 eigentliche Skistockhaltebügel 10 mit Greifabschnitt 11 ist ebenso wie die Klammerstäbe 17, 18 aus formstEIFEM Draht geformt. Dieser wird bei der Herstellung in die Kunststoffstücke eingeformt, die den Schiebekolben 13 und das Klammervorrichtungshaupt 16 bilden.
35 Aus Fig. 5 ist klar zu erkennen, daß die Klammerstäbe

1 17, 18 in Durchbrechungen des Schiebekolbens 13 ge-
führt sind und ebenso der Skistockhaltebügel 10 in
einer Durchbrechung des Klammervorrichtungshauptes
16. Auf diese Weise kann durch Betätigen des Schiebe-
5 kolbens die Vorrichtung aus der in der Figur gezeigten
Funktionslage in eine zusammengeschobene Lage mit er-
heblich kleinerem Flächenbedarf überführt werden. Es
genügt dazu, mit den Fingern der einen Hand das Klam-
mervorrichtungshaupt 16 zu ergreifen und mit den
10 Fingern der anderen Hand den Schiebekolben 13 in Rich-
tung auf die Abkröpfungen 21, 22 an den Klammerstäben
zu bewegen.

Die Figur zeigt die Vorrichtung jedoch in Funk-
15 tionslage mit zwischen den Klammerstäben 17, 18 erfaßten
Ski 19, 20 und vom Greifabschnitt 11 des Skistockhalte-
bügels 10 übergriffenen Skistöcken 28, 29.

Die Vorrichtung ist zusätzlich mit einer Schie-
20 bestange 30 versehen. Die Schiebestange 30 hat quadra-
tischen Querschnitt und ist in quadratischen Durch-
brechungen des Klammervorrichtungshauptes 16 und des
Schiebekolbens 13 verschieblich geführt. Sie liegt auf
diese Weise parallel zum Führungsabschnitt 12 des Ski-
25 stockhaltebügels 10, aber auf der diesem gegenüber-
liegenden Seite der Klammervorrichtung. Die Schiebe-
stange 30 ist so geeignet, den Freiraum zwischen dem
freien Ende des Greifabschnittes 11 des Skistockhalte-
bügels 10 und dem Klammervorrichtungshaupt 16 wahl-
30 weise freizugeben oder zu überbrücken. Die Schiebe-
stange 30 weist überdies an ihrem dem Greifabschnitt
zugekehrten Ende eine Öffnung kreisrunden Querschnitt-
es für den Eingriff des freien Endes des Greifab-
schnittes 11 auf (in der Figur nicht zu sehen), sowie
35 einen Anschlagkopf 31, durch den die Bewegung der
Schiebestange in Richtung weg vom freien Ende des

1 Greifabschnittes 11 begrenzt ist: Dem Anschlagkopf entspricht eine entsprechende Anschlagfläche 32 am Klammervorrichtungshaupt. Die Funktion der Schiebestange ist folgende:

5

Fig. 14 zeigt eine etwas abgewandelte Ausführungsform der Skitragevorrichtung. Hier ist auf den Skistockhaltebügel zwischen der Führungshülse 40 und dem Anschlag 41 eine Druckfeder 50 aufgesetzt. Der Anschlag 10 41 weist in den Freiraum im Innern der Klammervorrichtung 15. Werden die Ski nach dem Lösen der Skitragevorrichtung vom Skistock 48 zusammengelegt und die Klammervorrichtung aufgedrückt, wobei die schrägen Flächen der als Abkröpfung dienenden Nasen diesen Vorgang erleichtern, so treffen die Ski auf den Anschlag 15 41 auf und drücken diesen und damit den gesamten Skistockhaltebügel 10 selbsttätig gegen die Wirkung der Feder 50 nach oben in die Funktionsstellung (vgl. Fig. 9). Nach dem Entnehmen der Ski kehrt die Skitragevorrichtung 20 selbsttätig wieder in die in Fig. 14 gezeigte Stellung zurück.

25

30

35

1

S k i t r a g e v o r r i c h t u n gBezugszeichenaufstellung

5	10 Skistockhaltebügel	41 Anschlag
	11 Greifabschnitt	42 Skispitze
	12 Führungsabschnitt	43 Langlaufski
	13 Schiebekolben	44 Skioberfläche
	14 Durchbrechungen	45 Befestigungselemente
10	15 Klammervorrichtung	48 Skistock
	16 Klammervorrichtungshaupt	49 Skistock-Anklammervorrichtung
	17 Klammerstäbe	50 Druckfeder
	18 Klammerstäbe	
	19 Ski	
15	20 Ski	
	21 Abkröpfungen	
	22 Abkröpfungen	
	23 Durchbohrungen	
	24 Halter	
20	25 Reiber	
	26 Feder	
	27 Führungsstange	
	28 Skistöcke	
	29 Skistöcke	
25	30 Schiebestange	
	31 Anschlagkopf	
	32 Anschlagfläche	
	33 Bügelstab	
	34 Greifbacken	
30	35 Greifbacken	
	36 Drehgelenk	
	37 Gummimuffe	
	38 Gummimuffe	
	39 Drehgelenk	
35	40 Führungshülse	

1

P a t e n t a n s p r ü c h e

5 1. Skitragevorrichtung zum Tragen eines Paares
zusammengelegter Ski, insbesondere mit Hilfe der Ski-
stöcke, gekennzeichnet durch einen zum Übergreifen der
Skistöcke bestimmten Skistockhaltebügel (10) und eine
zum Erfassen der Ski bestimmte U- oder O-förmige Ski-
klammervorrichtung (15), wobei Skistockhaltebügel und
10 Skiklammervorrichtung miteinander in einer Schiebe-
führung (14, 23; 40) oder einem Drehgelenk beweglich
verbunden sind.

15 2. Skitragevorrichtung nach Anspruch 1, dadurch
gekennzeichnet, daß der Skistockhaltebügel aus einem
Greifabschnitt (11) in Form eines Hakens und einem
daran anschließenden geradlinigen Führungsabschnitt
(12) besteht, der in eine Schiebeführung (23) der Ski-
klammervorrichtung (15) eingreift, neben der er bei
20 zusammengeschobener Skitragevorrichtung zu liegen
kommt, und der an seinem vom Greifabschnitt abliegenden
Ende einen das Ausziehen des Skistockhaltebügels be-
grenzenden Anschlag (13; 41) aufweist.

25 3. Skitragevorrichtung nach Anspruch 1 oder 2,
dadurch gekennzeichnet, daß die Skiklammervorrichtung
(15) aus zwei unter Abstand voneinander parallelen
Klammerstäben (17, 18) besteht, die an einem Ende durch
ein quer erstrecktes Klammervorrichtungshaupt (16) ver-
30 bunden sind und am anderen Ende jeweils mit einer Ab-
kröpfung (21, 22) versehen sind, die in Richtung auf
den anderen Klammerstab hinweist.

35 4. Skitragevorrichtung nach Anspruch 2 und 3,
dadurch gekennzeichnet, daß der Anschlag ein quer zum
Führungsabschnitt (12) des Skistockhaltebügels (10)
und quer zu den Klammerstäben (17, 18) erstreckter

1 Schiebekolben (13) ist, den die beiden Klammerstäbe in
Durchbrechungen (14) durchsetzen, während der Führungs-
abschnitt (12) eine Durchbrechung (23) des Klammervor-
richtungshauptes (16) durchsetzt.

5

5. Skitragevorrichtung nach einem der Ansprüche
1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen Skistock-
haltebügel (10) und Skiklammervorrichtung (15) eine
Feder (26) eingesetzt ist, gegen deren Wirkung diese in
10 Funktionslage gebracht sind und unter deren Wirkung
beide Teile in der Ruhelage zumindest nahezu deckungs-
gleich liegen.

6. Skitragevorrichtung nach einem der Ansprüche
1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß an der Klammervor-
richtung zusätzlich eine Schiebestange (30) vorgesehen
ist, die parallel zum Führungsabschnitt (12) des Ski-
stockhaltebügels (10), aber auf der diesem gegenüber-
liegenden Seite der Klammervorrichtung (15) angeordnet
15 ist und in zur Funktionslage ausgeschobenem Zustand den
Freiraum zwischen dem freien Ende des Greifabschnitts
(11) und dem Klammervorrichtungshaupt (16) überbrückt.

7. Skitragevorrichtung nach Anspruch 6, dadurch
25 gekennzeichnet, daß die Schiebestange (30) an ihrem dem
Greifabschnitt (11) zugekehrten Ende eine Öffnung für
den Eingriff des freien Endes des Greifabschnittes,
sowie einen Anschlagkopf (31) aufweist, der sich in der
zusammengeschobenen Ruhelage am Klammervorrichtungs-
30 haupt (16) abstützt.

8. Skitragevorrichtung nach einem der Ansprüche
2 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß der Greifabschnitt
(11) und der Führungsabschnitt (12) des Skistockhalte-
35 bügels (10) und die Klammerstäbe (17, 18) aus form-
steifem Draht, gegebenenfalls Federdraht, der Schiebe-

- 1 kolben (13), das Klammervorrichtungshaupt (16) und die
Schiebestange (30) aus Kunststoff bestehen.

- 5 9. Skitragevorrichtung nach einem der Ansprüche
1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Skitragevorrich-
tung auf der Skioberfläche durch ein Befestigungselement
(45) in Form einer Halteklammer, einer Feder, eines
Magneten oder dergleichen gehalten ist.

- 10 10. Skitragevorrichtung nach einem der Ansprüche
1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Skitragevor-
richtung am Skistock (48) durch eine Skistock-Anklemm-
vorrichtung (49), vorzugsweise eine Feder, gehalten
ist.

15

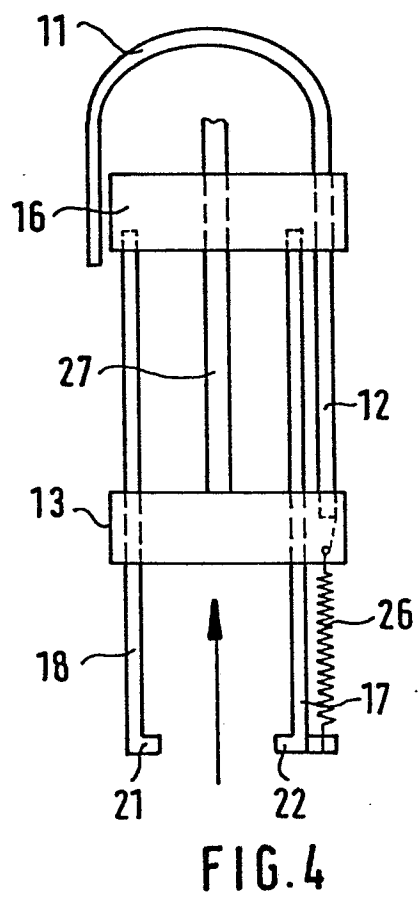
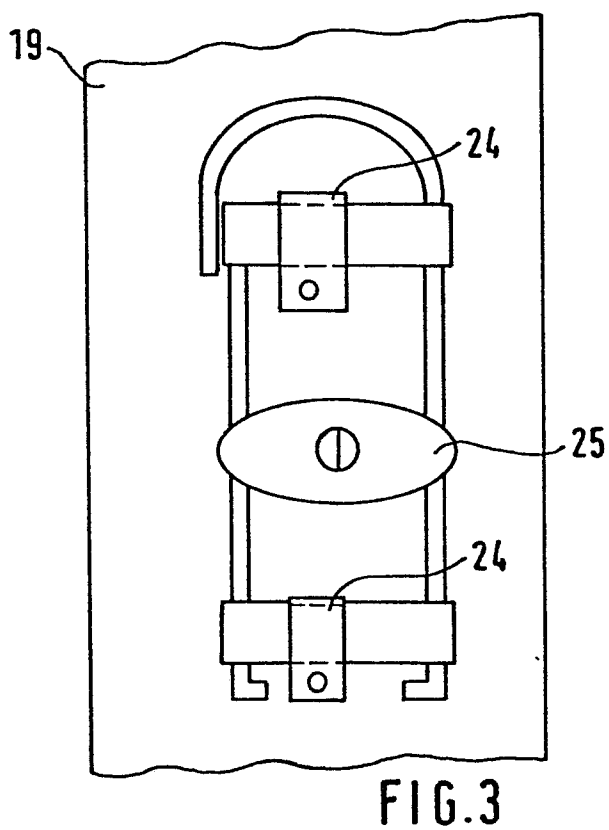
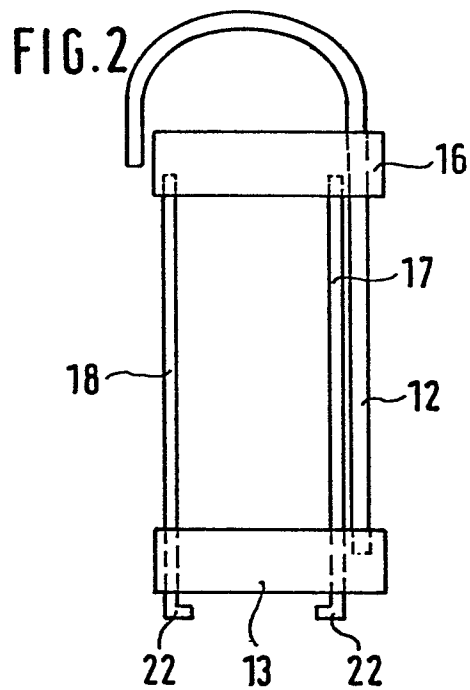
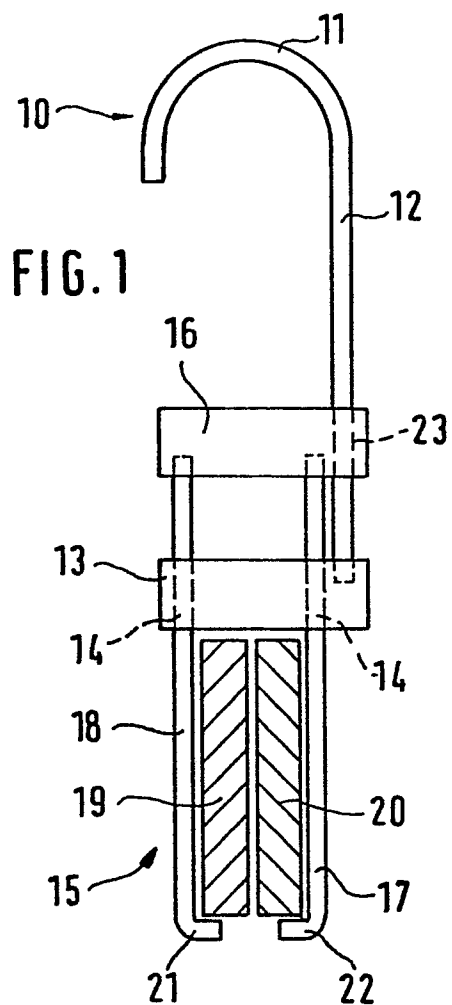
20

25

30

35

1 / 4



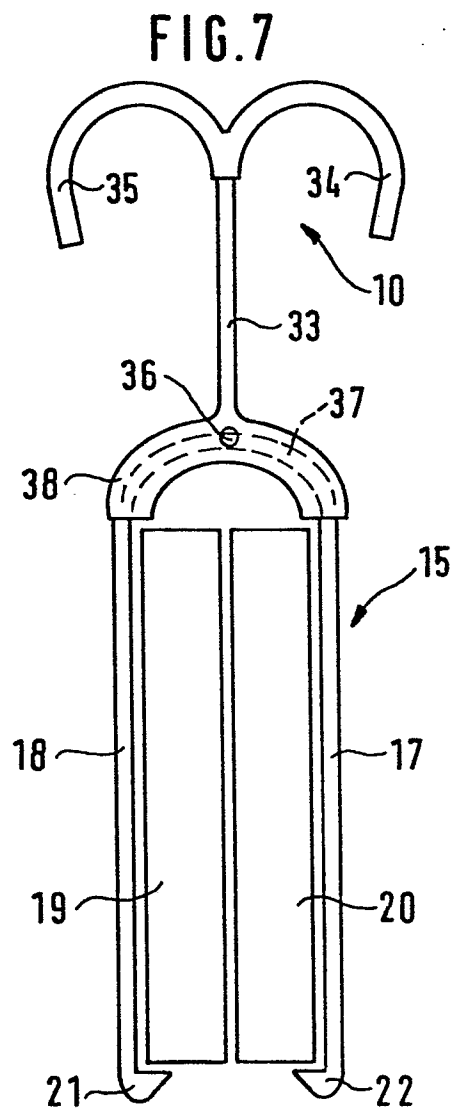
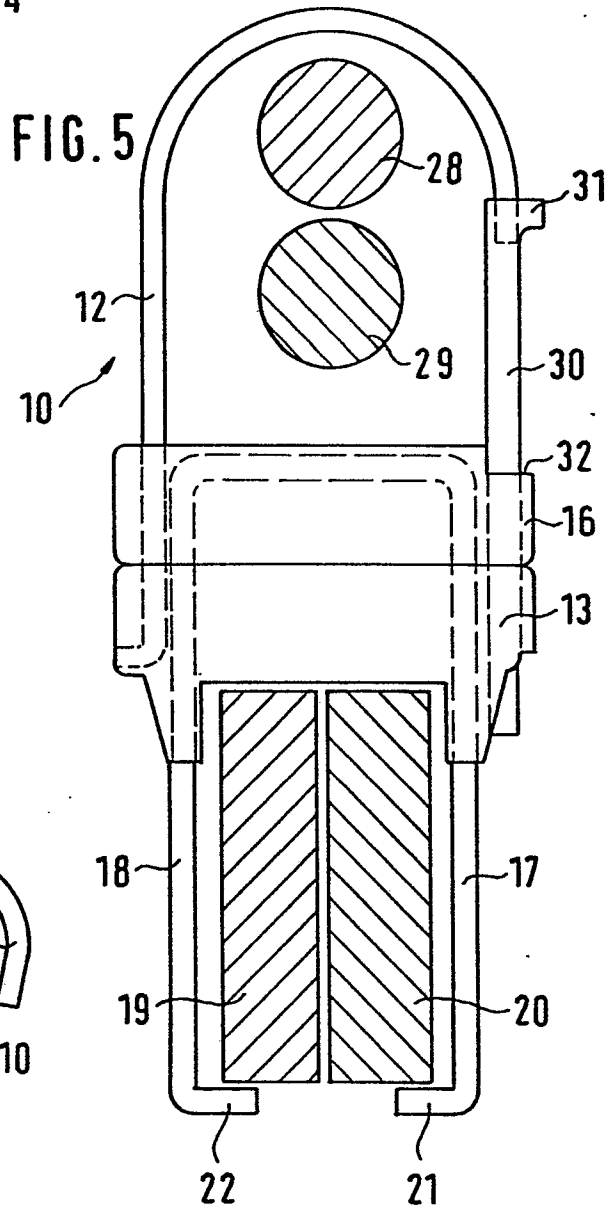
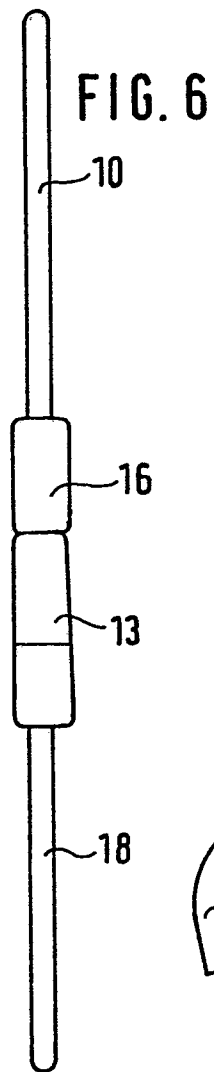


FIG. 9

3 / 4

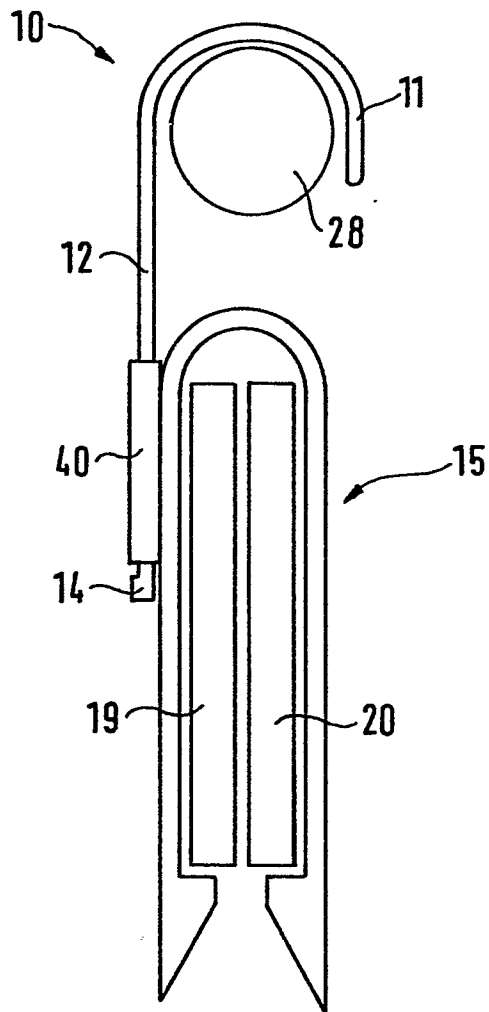


FIG. 8

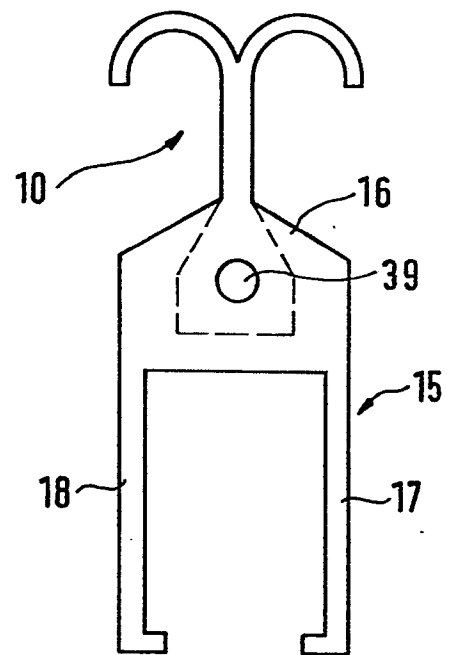
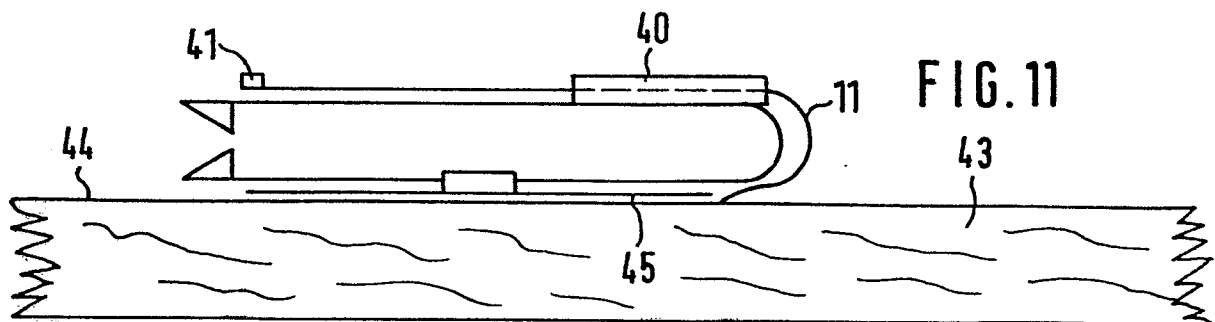
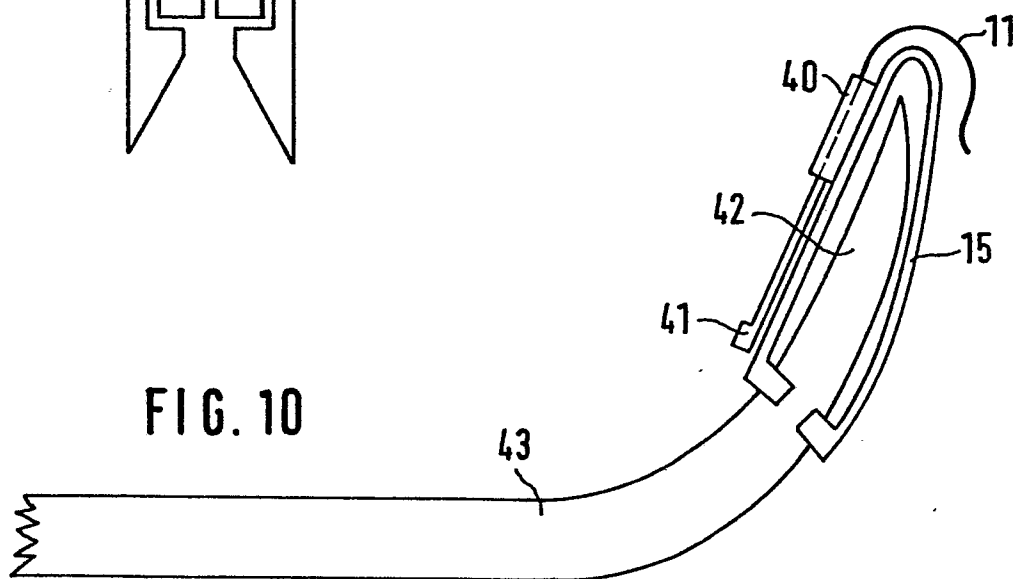
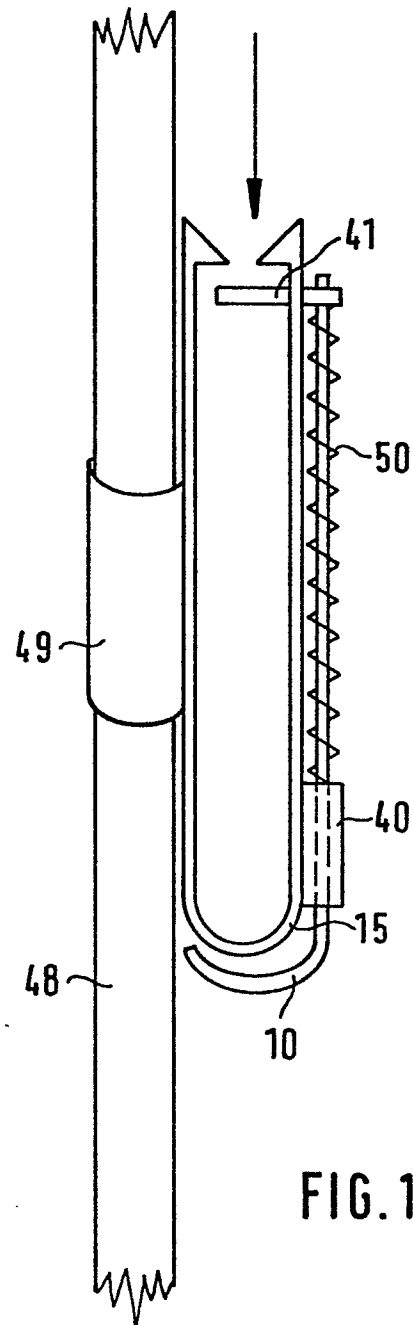
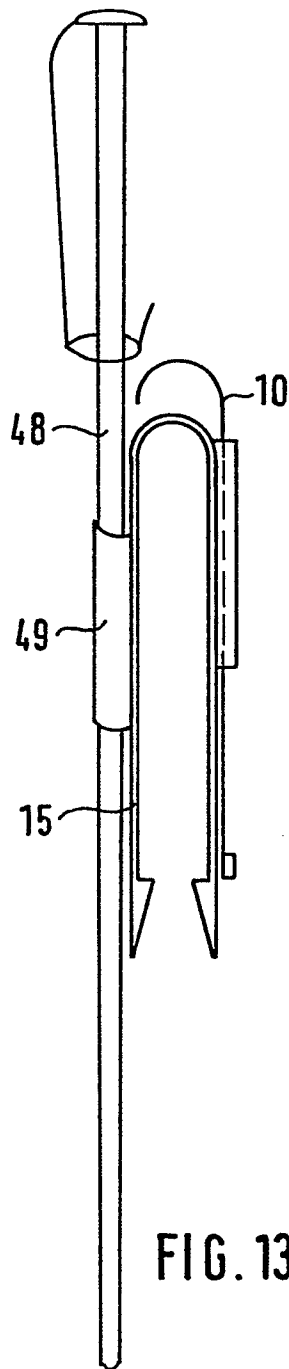
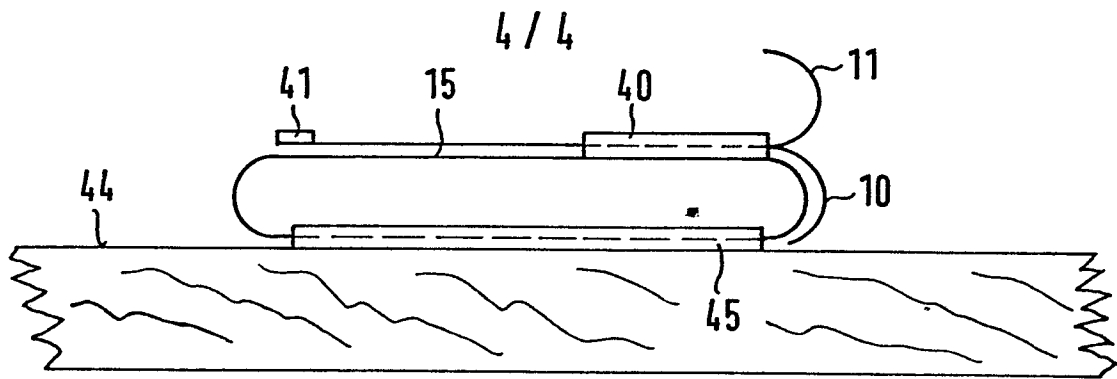


FIG. 10







Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

0058359

Nummer der Anmeldung

EP 82 10 0851

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.)
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	betrifft Anspruch	
A	US - A - 4 059 208 (KOEPCKE) * Spalte 2, Zeilen 57-64; Figuren 2,4; Zusammenfassung *	1,2,8	A 63 C 11/02
A	CA - A - 900 522 (DARNEY, GOOD-BRAND) * Seite 5, Zeile 7 - Seite 6, Zeile 1; Figuren 2,3 *	1,3	
A	US - A - 4 190 182 (HICKEY) * Zusammenfassung; Figur 3 *	1	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.)
A	US - A - 3 936 067 (LINK) * Spalte 3, Zeilen 19,20; Figur 4 *	3	A 63 C
A	* Spalte 3, Zeilen 54-59; Figur 6 *	10	
A	CH - A - 590 069 (EGGER) * Spalte 2, Zeilen 10-14; Figuren 3,4 *	9	KATEGORIE DER GENANNTE DOKUMENTE
A	US - A - 4 002 349 (DOPP) * Spalte 3, Zeilen 25-28; Figuren 1-3 *	10	X: von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y: von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A: technologischer Hintergrund O: nichtschriftliche Offenbarung P: Zwischenliteratur T: der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E: älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D: in der Anmeldung angeführtes Dokument L: aus andern Gründen angeführtes Dokument
A	DE - C - 458 728 (BARTH)		& Mitglied der gleichen Patentfamilie. übereinstimmendes Dokument
X	Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.		
Recherchenort Den Haag		Abschlußdatum der Recherche 27-04-1982	Prüfer SCHLESIER